

Seite: 448 bis 448
 Ressort: Sonstiges
 Mediengattung: Zeitschrift/Magazin

Jahrgang: 2022
 Nummer: 10

Altersvorsorge

Vorsorgespargen mit Aktien - die neue Wertpapierkultur kommt an

Nur noch 11 Prozent der Menschen in Deutschland glauben, dass die Politik ihr Versprechen, langfristig eine sichere und stabile Rente zu gewährleisten, wird halten können. Dabei sind Männer (14 Prozent) deutlich optimistischer als Frauen (8 Prozent) und Jüngere und Senioren (jeweils 15 Prozent) zuverlässiger als diejenigen, die mitten im Erwerbsleben stehen. Unter den 30- bis 44-Jährigen glauben nur 6 Prozent an eine langfristig sichere Rente. **Das geht aus einer repräsentativen Befragung von 1 002 Personen zwischen 18 und 70 Jahren hervor, die Forsa im Juli 2022 im Auftrag der Initiative Minderheitsaktiönäre durchgeführt hat.**

Entsprechend hoch wäre die Zustimmung für die Einführung eines "Bürgerfonds" zur zusätzlichen Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung. Unter allen Befragten würden diese 56 Prozent befürworten, wobei die Zustimmung bei Männern (65 Prozent) deutlich höher ausfällt als bei Frauen (47 Prozent). Am höchsten ist die Zustimmung mit 71 Prozent interessanterweise bei den 18- bis 29-Jährigen, die gleichzeitig noch am stärksten an eine stabile gesetzliche Rente glauben.

Riester behauptet sich

Zu den von den Befragten am häufigsten zur privaten Altersvorsorge genutzten Produkten zählen Versicherungsprodukte (37 Prozent) und die Riester-Rente (28 Prozent). Dabei haben Versicherungsprodukte als Instrument der Vorsorge im Vergleich zu 2021 vier Prozentpunkte an Reichweite eingebüßt, während sich Riester auf Vorjahresni-

veau gehalten hat. Auf Platz drei folgen Aktienfonds (22 Prozent). Die Anlageprodukte Aktie und ETFs konnten im Vorjahresvergleich um zwei beziehungsweise vier Prozentpunkte auf jeweils 19 Prozent zulegen.

Unter denjenigen, die noch keine privaten Vorsorgeprodukte nutzen, ist die Bereitschaft, dies künftig zu tun, gering ausgeprägt. 72 Prozent von ihnen wollen sich auch in Zukunft nicht privat absichern, nur 22 Prozent haben dies vor. Ihr Anteil ist allerdings im Vergleich zur Vorjahresstudie um einen Prozentpunkt gestiegen.

Durch die aktuell steigenden Lebenshaltungskosten hat sich das Sparverhalten für die Altersvorsorge allerdings deutlich zum Negativen verändert. 59 Prozent der Befragten legen zwar noch genauso viel für die Altersvorsorge zurück wie vor einem Jahr. Allerdings sparen 16 Prozent weniger als vor einem Jahr, 14 Prozent gar nicht mehr. Lediglich 6 Prozent haben ihre Sparleistung sogar noch erhöht. Unter den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 10 Prozent.

Aktien mit Vertrauensproblem bei Frauen

Bei der Frage, inwieweit die Menschen Aktien für ein Mittel der Altersvorsorge halten, um die eigenen Ersparnisse vor den Wertverlusten durch die Inflation zu schützen, scheint sich die viel beschworene neue Wertpapierkultur in Deutschland zu bestätigen. Insgesamt halten 42 Prozent Aktien für ein geeignetes Mittel der Altersvorsorge. Und je jünger die Befragten, je länger also der Anlagehorizont, desto höher der entsprechende

Anteil. Unter den 18- bis 29-Jährigen hält sogar die Mehrheit (55 Prozent) Aktien für ein geeignetes Vorsorgeinstrument, unter den 30- bis 44-Jährigen sind es 49 Prozent.

Bei Frauen scheint die Aktie allerdings noch ein deutliches Vertrauensproblem zu haben: Unter ihnen sehen nur 34 Prozent in Aktien ein geeignetes Mittel zur Altersvorsorge. Zum Vergleich: Von den befragten Männern sind es 51 Prozent. Wird die Fragestellung auf Aktien, Aktienfonds und ETFs erweitert, steigt zwar auch bei den Frauen die Akzeptanz auf 48 Prozent. Auch hier bleibt sie jedoch deutlich hinter der Zustimmungsrate bei Männern (61 Prozent) zurück.

Angesichts der Tatsache, dass Frauen in Sachen Altersvorsorge nach wie vor vielfach schlechter dastehen als Männer, ist das kein guter Befund. Denn so wird sich die Versorgungslücke von Frauen im Alter eher vergrößern als schließen. Ob dem mit speziellen Seminaren oder Kommunikationsformen für Frauen abzuhelfen ist, ist längst nicht ausgemacht - so manche Frau fühlt sich davon eher abgestoßen als motiviert. Mit Angeboten für die Vorsorgeberatung verstärkt Frauen anzusprechen, kann aber vermutlich nicht schaden. Im persönlichen Gespräch lassen sich schließlich manche Bedenken am leichtesten abbauen. Die junge Generation sollte deshalb nicht außen vor bleiben. Auch wenn sie vergleichsweise leicht vom Sinn des Wertpapiersparens für die Altersvorsorge zu überzeugen ist, muss sie doch zunächst einmal dazu gebracht werden, sich dem Thema Vorsorge überhaupt zu nähern. Red.

Wörter: 622